



# Lichtenberg Gesellschaft e.V.

[www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

---

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

---

**Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

**In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

---

(Nr. 31) *Christian Heinrich Schmid: Über den gegenwärtigen Zustand des deutschen Parnasses. Mit Zusätzen und Anmerkungen von Christoph Martin Wieland. Hrsg. von Robert Seidel. 1998. 104 S.*

Im 1. und 2. Jahrgang von Wielands „Teutschem Merkur“ (1773/74) erschien eine vierteilige Artikelserie, die auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzung mit den revolutionären Zeugnissen des Sturm und Drang und der Bardendichtung von Messe zu Messe über die literarischen Neuerscheinungen kritisch berichtete, und (was den Text noch interessanter macht) deren ersten beiden Teile der Herausgeber. Wieland mit „Zusätzen“ versah, die an Umfang die Originalbeiträge weit überschreiten. Die Literaturrevue selbst stammt aus der Feder des heute vergessenen, seinerzeit oft geschmähten Giessener Professors für Rhetorik und Poetik Schmid (1746-1800), der als Kritiker, Herausgeber, Übersetzer und als einer der Begründer der deutschen Literaturgeschichte eine nicht unbedeutende Rolle gespielt hatte. Wer der Verfasser war, wie es zu der Artikelserie im „Merkur“ kam und warum sich Wieland schon 1775 von diesem Mitarbeiter trennte, berichtet das stilistisch etwas unbeholfene Nachwort von Robert Seidel. Zur Beurteilung und historischen Einordnung der Schmidischen Abhandlung wie der Wielandschen Zusätze und des Verhältnisses beider zueinander hätten wir uns freilich einen wirklichen Kenner des 18. Jahrhunderts gewünscht. Das gilt vor allem und an erster Stelle auch für die Behandlung der schwierigen Texte selbst, die für den heutigen Leser mit sieben Siegeln verschlossen sind. Zahllose Namen, Titel, Zitate hätten identifiziert, dutzende lateinische Zitate wenigstens übersetzt, vor allem aber hundert versteckte Anspielungen entschlüsselt werden müssen, was selbst den intimsten Kenner hier und da in Verlegenheit gebracht haben würde. Hier hat Seidel die erste und oberste Herausgeberpflicht versäumt: alte Texte zu klären und für den heutigen Leser transparent zu machen. Dabei hätte er für die Wielandschen Zusätze die Erläuterungen von W. Kurrelmeyer in Wielands „Gesammelten Schriften“ (Akademieausgabe) Abt. I, Bd. 21 (Berlin 1939) nutzen können!

Alfred Anger

- 1 Eine kurze, aber ausgezeichnete Einführung in die jüdische Aufklärung in Deutschland bietet der Aufsatz von Michael Maurer *Verbürgerlichung oder Akkulturation* in Anselm Gerhard (Hrsg.): *Musik und Ästhetik im Berlin Moses Mendelssohns*. Tübingen 1999, 27-56; vgl. dort auch die Beiträge von J. Strauss (*Aaron Halle-Wolfsohn. Ein Leben in drei Sprachen, 57-75*) und G. Och (*Eß- und Theetisch [= ästhetisch]. Die Polemik gegen das akkulturierte Berliner Judentum, 77-96*).